

## Vom Zug des Turmfalken (*Falco t. tinnunculus*), Wanderfalken (*Falco peregrinus*) und Baumfalken (*Falco s. subbuteo*).

(75. Ringfund-Mitteilung Helgoland, 79. Ringfund-Mitteilung Rossitten.)

Von J. Heidemann.

### Turmfalk.

Unsere Form des Turmfalken kommt als Brutvogel nach HARTERT in Europa von 68° N in Skandinavien und 61° N in Rußland bis zum Mittelmeer, auf dessen Inseln und in Nordafrika vor. Doch sind diese Grenzen von *F. t. tinnunculus* gegen mehrere kontinentale Unterarten nicht immer genau anzugeben.

Im Gegensatz zu anderen Vogelarten, die oft an bestimmten Orten (Vogelwarten, Kolonien) in größerer Zahl beringt werden, sind die Turmfalken-Beringungen fast gleichmäßig über ganz Deutschland verbreitet, da von den Mitarbeitern hauptsächlich Jungvögel im Horst gekennzeichnet wurden. Eine Häufung tritt nur dort auf, wo mehrere Jahre eine Art Planberingung bestimmter Horste stattgefunden hat.

Bei der Bearbeitung des Zuges der Turmfalken lieferten 298 Wiederfunde das Material (Abschluß Ende August 1934), davon entfallen auf die Vogelwarte Rossitten und Helgoland Nahfunde bis 10 km 53, 56, Funde bis 100 km 35, 62, Fernfunde über 100 km 32, 60. Auf der Karte fanden nur Fernfunde über 100 km Berücksichtigung, einschließlich der Beringungsergebnisse des Auslandes.

Der Zug der deutschen Turmfalken im ersten Lebensjahr.

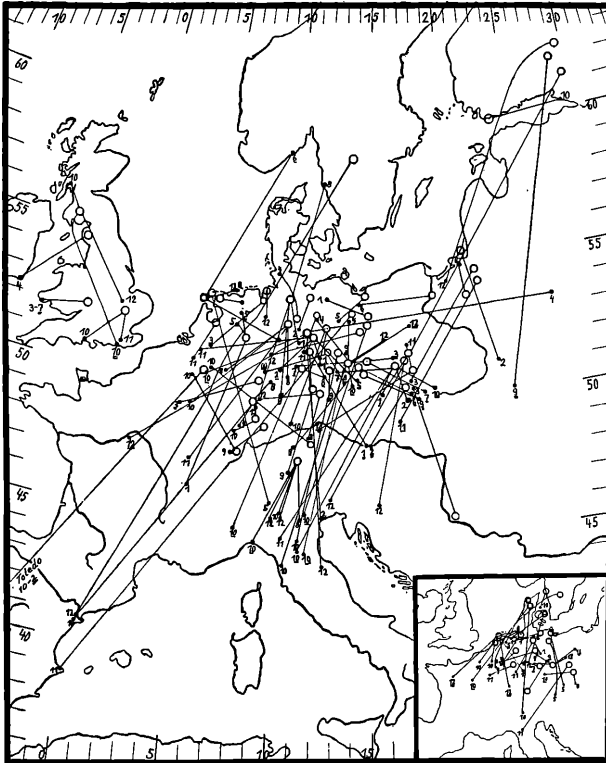
Je nach der geographischen Lage verlassen die jungen Turmfalken im Laufe des Juni den Horst, sie werden dann aber noch längere Zeit von den Eltern gefüttert und sind erst im Juli vollkommen selbständig. Dies beweisen auch die Ringwiederfunde, denn erst im Juli wurden junge Turmfalken über 50 km entfernt vom Brutplatz angetroffen (2 Fälle). In den ersten Monaten nach dem Ausfliegen im Juli und August bieten die Wiederfunde ein recht regelloses Bild. Von einer einheitlichen Zugrichtung ist noch nichts zu merken, sondern es besteht eine Streuung in alle Richtungen, auch nach N und O. Dabei werden in diesen Monaten zum Teil schon recht beträchtliche Entfernungen zurückgelegt. Bemerkenswert ist hier vor allem der Wiederfund Harburg—Göteborg im August des Geburtsjahres. Meist bevölkern die jungen Falken aber noch die weitere Umgebung ihres Horstes. Das scheinbar ziellose Umherstreifen in den ersten

Lebensmonaten kennen wir ja auch noch von anderen Arten (z. B. Fischreiher). Es stellt dieses Vagabundieren eine Art Zwischenzug dar, der jedoch nicht richtungsgebunden ist. Aber es ist sehr wahrscheinlich, daß auch hier physiologische Vorgänge den Anstoß zu den erwähnten Zugerscheinungen geben, denn gerade die in den Sommermonaten reichlich vorhandenen Nahrungsquellen zwingen den Vogel sicher nicht zum Abwandern in weiter entfernte Gebiete.

Erst Mitte September macht sich das Bestreben nach einer Süd- bis Südwestrichtung stärker bemerkbar. Diese Wiederfunde stellen aber nicht den Herbstzugbeginn aller Turmfalken nach einer Richtung ausgeprägt dar, denn die zahlreichen Oktoberfunde zeigen, daß immer noch eine Streuung von SSW bis NW vorhanden ist. Man könnte ja annehmen, daß es sich bei den Wiederfunden nordwestlich vom Beringungsort um Vögel handelt, die einen sehr großen Zwischenzug in nördliche Richtung hinter sich haben und sich nun auch auf dem Südwestzug in ihr Winterquartier, allerdings noch nördlich vom Beringungsplatz, befinden. Dagegen sprechen aber die Funde im November und Dezember, da in diesen Monaten neben der Hauptzahl der mehr oder minder weit nach S bis SW ziehenden Vögel immer noch welche nordwestlich vom Beringungsort angetroffen werden. Der innere Zwang, der eine große Anzahl eine Richtung nach S bis SW wählen ließ, scheint bei anderen nicht (mehr?) vorhanden zu sein. Die Rückmeldungen im Januar beweisen vor allem, daß nur ein Teil Winterquartiere im Süden aufgesucht hat und daß besonders die Vögel im Westen Deutschlands häufig nur Strichvögel sind. Die Fernfunde im Februar sind recht spärlich, liegen aber weit südlich bis südwestlich vom Beringungsort, sodaß man den erfolgenden Frühjahrsrückzug erst aus den März- und Aprilfunden lesen kann. Mit dieser Feststellung aus Beringungsergebnissen stimmen wohl auch die meisten phaenologischen Daten über den Rückzug des Turmfalken im Frühjahr überein.

Die Mai- und Junifunde werden wir später noch einmal bei der Frage der Besiedlung von neuen Gebieten wiedergeben, nur den abnormen Fall eines am 1. X. 1930 in Vlieland (53.18 N 5.3 O), Holland, beringten und am 2. V. 1931 in Brignano (45.33 N 9.40 O), Prov. Bergamo, wiedergefundenen Turmfalken möchten wir hier noch erwähnen. Leider liegen keine näheren Angaben, in welcher Verfassung der Vogel gefunden wurde, zur Klärung dieses Zurückbleibens im vermutlichen Winterquartier vor. Da aber nach GROTE im Mai noch Turmfalken im Winterquartier in Afrika beobachtet werden, handelt es sich hier wie dort vielleicht um noch nicht brutreife oder sonst abnorme Stücke.

Beringungsergebnisse ausländischer Stationen. Um das Zugbild der deutschen Turmfalken auch in den Grenzgebieten zu ergänzen und ein verschiedenartiges Verhalten in anderen Teilen Europas zu zeigen, wollen wir hier die Ergebnisse einiger ausländischer Stationen



#### Wiederfunde beringter Turmfalken

in mehr als 100 km Entfernung vom Beringungsort, ohne die im Atlas des Vogelzugs gezeigten Fälle. Diese letzteren sind auf der Nebenkarte zusammengestellt, mit Ausnahme der englischen Funde, die in die Hauptkarte übernommen sind. Die Ziffern bedeuten die Monate, wegen der Unterstreichungen siehe Erklärung S. 22.

miterwähnen. Die oben angeführte Hauptzugsrichtung im Herbst nach S bis W erfährt bei den holländischen und belgischen Populationen oder besser bei Turmfalken, die in Küstennähe der Nordsee ihren Wohnplatz hatten, eine gewisse Abweichung. Zu diesen gehören teil-

## 14 J. Heidemann, Zug des Turmfalke, Wanderfalken, Baumfalken. [ Der Vogelzug

weise auch die Vögel der äußersten Ecke Nordwestdeutschlands. Bei ihnen erstreckt sich der Zug in mehr östliche und südliche Richtungen als nach SW. Der Unterschied wird am ehesten bei einem Vergleich mit den sächsischen und schlesischen Populationen offensichtlich. Diese verschiedenartige Zugrichtung findet ja durch die Lage zur Nordsee im Westen leicht ihre Erklärung und ist auch beim Abzug anderer Landvögel festzustellen (Vogelzugsatlas), sie sollte hier für den Turmfalken nur mit erwähnt werden. Außer den holländischen und belgischen Funden liegen aus England noch zahlreiche Beringungsergebnisse vor, von denen aber kein Vogel die britischen Inseln verlassen, sondern, soweit es aus den Wiederfunden ersichtlich ist, nur ein gewisser Prozentsatz im Herbst eine Wanderung in mehr oder weniger südlicher Richtung eingeschlagen hat.

Drei Fernfunde aus Finnland zeigen ebenso wie ein Wiederfund aus Mittelschweden, daß der Turmfalk im Norden in ausgeprägterem Maße Zugvogel ist, sicher wegen des die Ueberwinterung verbotenden Nahrungsmangels.

Leider fehlen gerade über Nordeuropa noch weitere Unterlagen zu einem Vergleich nordischer und mitteleuropäischer Falken und deren etwa verschiedene Zugwegslänge.

### Winterquartier.

Nach HARTERT ist der Turmfalk in Nordeuropa, Nordasien, auch in Nordschottland, auf den Shetlandinseln und in Deutschland Zugvogel; er bezieht nach GROTE „schon in Europa und Nordafrika, teils allerdings auch in den Tropen, Winterquartier, doch erreicht er in Westafrika längst nicht den Aequator, in Ostafrika überschreitet er ihn zwar, aber er zieht nicht über die Grenzen des südlichen Deutsch-Ostafrika hinaus“.

Bei der Auswertung der Beringungsergebnisse zur Frage nach dem Winterquartier ergibt sich, daß die Turmfalken bei der Wahl desselben recht große Verschiedenheit aufweisen, da sie sich einmal auch in den Wintermonaten oft in der Nähe des Brutplatzes in Deutschland aufhalten, zum anderen Teil aber in derselben Zeit häufig in Oberitalien und mehrfach in Spanien wiedergefunden werden. Das Winterquartier kann also sowohl nördlich wie auch südlich der Alpen liegen; die Wiederfunde von Mitte November bis Anfang Februar liegen in den Breiten zwischen 39° und 54° N. Dabei konzentrieren sich die Ringfunde nördlich der Alpen meistens in West-, besonders Südwestdeutschland und in Frankreich, und in Südeuropa hauptsächlich in Ober-

und Mittelitalien. Diese südlichen Winterquartiere werden vor allem von Turmfalken aus dem östlichen Mitteleuropa westwärts bis nach Mitteldeutschland aufgesucht. Wenn die in Westdeutschland beringten Vögel überhaupt eine größere Wanderung antreten, so gelangen sie bei ihrem SW bis W gerichteten Herbstzug mehr nach Frankreich und dringen dann sicher oft bis Spanien vor, wofür aber wegen der Spärlichkeit des Materials noch kein fester Beweis erbracht werden kann. Natürlich stimmt die Südgrenze des Winteraufenthalts der Turmfalken, vermutlich auch der mitteleuropäischen, nicht mit der Grenze der Ringwiederfunde überein, sondern sie liegt erst in Afrika; die Ringfunde in Oberitalien dürften teilweise noch Durchzügler darstellen, zumal die Hauptzahl derselben vom Oktober stammt.

### Die deutschen Turmfalken als Zug-, Strich- und Standvögel.

Neben seinem Wesen als ausgesprochener Zugvogel kann der Turmfalk Stand- oder höchstens Strichvogel sein. Derartige Eigenschaften zeigt er vor allem in Mittel- und Westdeutschland häufiger, aber nur bei einem Teil der Stücke. Daß in dem Verhalten ostdeutscher und im Gegensatz dazu mittel- und westdeutscher Vögel eine Verschiedenheit besteht, zeigt folgendes Zahlenverhältnis. Von den in Ostpreußen, Pommern, Grenzmark, Schlesien, Mecklenburg, Brandenburg, Prov. Sachsen und Schleswig Holstein beringten Turmfalken sind in der Zeit von November bis Februar 13 Vögel innerhalb der 50-km-Grenze geblieben und 30 Vögel haben diese überschritten, es herrscht also hier ein Verhältniß 13 : 30. Dagegen sind von den 43 beringten Vögeln aus Hannover, Westfalen, Reinland, Hessen, Baden, Württemberg und Sachsen nur 18 jenseits der 50 km-Grenze wiedergefunden worden. Hier lauten die Zahlen von Nah- und Fernfunden also 25 : 18. Natürlich dürfen diese Ziffern nur als ungefährer Ausdruck der Sachlage gelten, da die Gebiete zu weit gespannt und die Zahlen für genaue Berechnung zu gering sind.

Dieser Unterschied ist wohl mittelbar durch die schlechten Nahrungsverhältnisse im NO begründet. Daß das winterliche Klima nicht allein den Ausschlag gibt, geht aus Beobachtungen hervor, nach denen oft Turmfalken auch in recht kalten Gebieten in Städten überwintern, wo die Ernährungsmöglichkeit noch leichter ist. Dadurch soll aber nicht behauptet werden, daß der Nahrungsmangel den Abzug unmittelbar auslöst, sondern bei den östlichen Vögeln sind es wohl noch Erbanlagen, die den Zug veranlassen; dem braucht auch nicht zu widersprechen,

daß Nestgeschwister oder wenigstens Jungvögel verschiedener Jahrgänge aber aus dem gleichen Horst sowohl Stand- wie Zugvögel sein oder verschiedene Richtungen einschlagen können.

### Weiteres vom Zug.

Die besondere Beschaffenheit der Landschaft übt bei der Wahl des Zugweges wenig Einfluß aus. Eine Bestätigung durch die Beringung für das Ueberfliegen großer Wasserflächen konnte allerdings noch nicht erbracht werden, und bei der langsamen Zugweise und aus Ernährungsgründen wird auch sicher der Landweg vorgezogen. Aber es ist ja allgemein bekannt, daß auf Helgoland der Turmfalk ein häufiger Durchzügler ist (besonders IX bis Anf. X). Diese Beobachtungen zeigen, daß er sich nicht scheut, über das Meer zu ziehen. Auch Gebirge wie die Alpen bilden kein Hindernis, das umgangen wird, sondern sie werden unmittelbar überflogen. Dafür sprechen verschiedene Alpenfunde und meiner Ansicht nach auch alle Oberitalienfunde.

Nicht nur während der Sommermonate, sondern auch zum Herbstzug und im Winter ist eine Streuung in starkem Maße vorhanden; sie beträgt bei den sächsischen Turmfalken zum Beispiel  $190^{\circ}$  von S über W nach N und bei den schlesischen Turmfalken sogar  $225^{\circ}$  von SSW bis NO.

Die Tagesleistungen auf dem Zug sind nicht besonders groß und sicher durch großen Rasten unterbrochen. Da keine Vögel auf dem Herbst- oder Frühjahrszug selbst beringt wurden und der Abzugstermin nicht genau festliegt, sind die Zugleistungen weder meß- noch schätzbar. Die größten Leistungen zeigten wohl der Turmfalk, der am 2. VIII des Geburtsjahres schon in Schweden eingetroffen war, und die beiden Spanienfunde, die im X und XI schon 1300 km zurückgelegt haben.

### Ortstreue, Alter, Todesursache.

Die jungen Turmfalken dürften in den meisten Fällen einjährig zur Brut schreiten, wohl regelmäßig noch nicht ausgemauert. Bei der Wahl des neuen Brutgebietes zeigt sich — wenigstens bei diesen jung beringten Vögeln — keineswegs immer Ortstreue; sie werden wohl teils im Mai und Juni nur wenige Kilometer von ihrem Beringungsplatz, der ja meistens der elterliche Horst war, wiedergefunden; ein anderer Teil, und das ist wohl die Mehrzahl, besiedelt jedoch entfernte Gebiete. Beim Raubvogel mag die Revierfrage besondere Bedeutung für die Ansiedlung haben und die Ortstreue manchmal erschweren.

Das höchste Alter, das beringte Turmfalken erreicht haben, scheint  $9\frac{1}{2}$  Jahre (Atlas), 8 und  $8\frac{1}{2}$  Jahre (Brit. Birds 27 S. 238 und 28 S. 67) zu sein; jetzt kommt dazu ein sechsjähriger (R 36 911 der schlesischen Liste), ferner sind 3 fünfjährige, 8 vierjährige, 18 dreijährige, 48 zweijährige Vögel zurückgemeldet worden. Wenn wir ein Durchschnittsalter von 2—3 Jahren annehmen, ist dies sicher nicht zu hoch gegriffen. Die größere Lebensdauer drückt sich auch in dem Verhältnis von Rückmeldungen an Jungvögeln bis zu einem Jahr und älteren Turmfalken aus; es ist nicht so stark verschieden wie vor allem bei Kleinvögeln und beträgt etwa: 2,8 : 1.

Todesursache: Obwohl die meisten Turmfalken als tot gefunden zurückgemeldet werden, ist sicher am häufigsten Abschluß im Spiel. Ein großer Teil verunglückt aber auch an Hochspannungsleitungen. Diese Todesursache scheint für den Turmfalken leider geradezu bezeichnend zu sein, denn außer zahlreichen Rückmeldungen kennen wir darüber viele Angaben, wie die von O. KLEINSCHMIDT im 8. und 9. Jahrgang von Falco. Ungewöhnlich ist die Todesursache zweier Vögel, die „vom Falken geschlagen“ zurückgemeldet wurden. (Siehe dazu die Beobachtungen von W. RÜPPELL und L. BOHMANN in Orn. Mon.-Ber. 1934 S. 21.)

#### Wanderfalk.

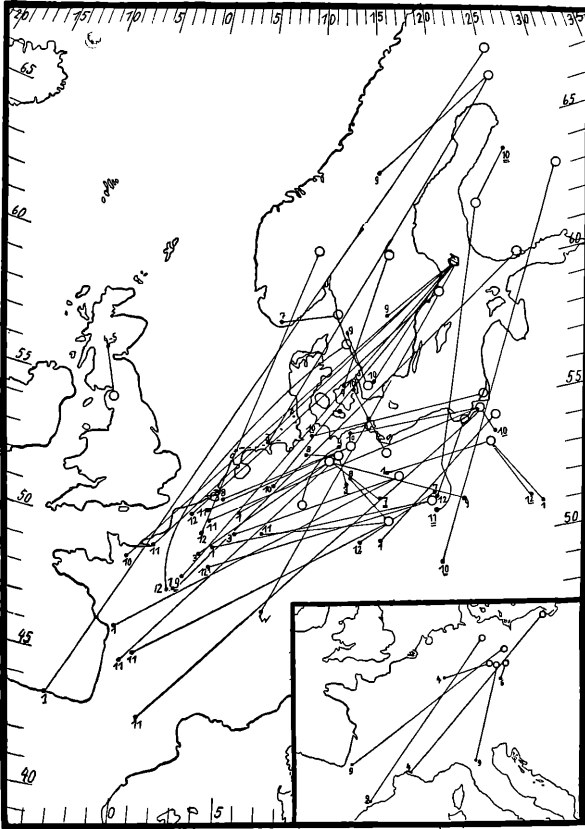
Der Wanderfalk ist bekanntlich weltweit verbreitet, in zahlreichen Rassen. Inwieweit unsere Mittel- und Nordeuropäer im Winter auch nach Afrika gelangen, ist wohl noch unklar. Der Sibirier kommt jedenfalls regelmäßig ziemlich weit nach Afrika hinein.

In einigen Gebieten, Ostpreußen, Mecklenburg, in der Sächsischen Schweiz und in der Lüneburger Heide ist durch die hier fast regelmäßige Kennzeichnung der Jungvögel einiger Horste eine gewisse Häufung an Material vorhanden, doch sind die Beringungs- und Fundzahlen viel niedriger als beim Turmfalken (Helgoland: 17, Rossitten: 44 Funde).

Im Folgenden will ich nicht das gesamte, mit dem Turmfalken teilweise übereinstimmende Zugverhalten des Wanderfalken, sondern nur den Unterschied zwischen beiden angeben, der ja nicht so auffällig ist wie etwa zwischen dem Turmfalk und dem später noch zu erwähnenden Baumfalken.

Die Brutzeit und das Selbständigwerden der Jungvögel liegt zeitlich etwas früher; Ende III. bis Anf. IV. ist das vollzählige Gelege nach KLEINSCHMIDT wenigstens bei den mitteldeutschen Vögeln schon vorhanden, und die Jungen verlassen den Horst in der ersten Junihälfte. Schon in den ersten Sommermonaten, Juli und August, ist aus den Rückmeldungen eine Verschiedenheit zu den Turmfalken nicht ver-

kennbar, denn eine weite Streuung in alle Richtungen ist beim Wanderfalken offensichtlich nicht vorhanden. Zwar werden vereinzelt Vögel auch im N und O vom Beringungsplatz angetroffen, aber ihre Zahl ist verhältnismäßig gering. Der Hauptteil tritt in den Sommermonaten keine größeren Wanderungen an, und



Fern-Funde (über 100 km) bringter Wanderfalken (Hauptkarte) und Baumfalken (Nebenkarte).

wenn so etwas wie ein Zwischenzug stattfinden sollte, so geht er meistens schon langsam in der Hauptzugrichtung vonstatten. — Herbstzug. Aus Mangel an Material ist es nicht möglich, wie beim Turmfalken eine vergleichende Darstellung des Zugverlaufs in den einzelnen Monaten zu bringen. Im Oktober hat der Herbstzug außer wenigen Nahfunden schon eingesetzt, wie aus den weit westlich bis südwestlich gelegenen



Funden zu erkennen ist. Merkwürdig der Dänemarkfund des pommerschen Vogels am 20. XI und vorher Fund eines Lüneburger Falken am 3. IX in Polen. Dabei zeigt sich sofort ein verschiedenes Verhalten zum Turmfalken, das auch aus der Karte deutlich ersichtlich ist: die Hauptzugsrichtung beim Wanderfalken ist nämlich WSW und schwankt zwischen W und SW. Diese Richtung ist von einem großen Teil der Vögel ziemlich genau eingehalten worden. Bei diesem mehr westlich gehaltenen Kurs gelangen die deutschen Wanderfalken größtenteils über die deutschen Grenzen nach Frankreich (und Belgien), und zwar sind sie dort über das ganze Land vom Osten bis zur Westküste verstreut. Dabei konzentrieren sich die Funde auf eine enger begrenzte Front, als dies bei der großen Streuung der Turmfalken der Fall war. Für unsere deutschen Wanderfalken trifft die Ansicht HARTERTS, daß sie vorwiegend Stand- und Strichvögel seien, offenbar nicht zu. Die Grenzen der Winter-Ringfunde liegen zwischen 52° und 43° N. Dabei ist wohl das Auffallendste, daß kein Vogel die Alpen überschritten hat und die Zugrichtung mehr oder weniger parallel zur Alpenlinie verläuft.

Das bisherige Bild ergänzen noch gut Fernfunde aus Finnland. Durch die SW-Richtung erreichen auch sie zum Teil dasselbe Winterquartier wie die deutschen Vögel. Vor allem ist bei ihnen wie bei den finnischen Turmfalken die große Entfernung, die sie zurücklegen, auffällig. Die schwedischen und norwegischen Vögel gliedern sich gut in das Zugbild der anderen nordischen Falken ein.

Abweichend und auffällig sind nun auf der Karte noch zwei ostpreußische Wanderfalken, die einen südöstlichen Kurs eingeschlagen haben. Da die Vögel in Ortelsburg aber lange Zeit gekäfigt waren, ist es fraglich, ob es sich um einen Abzug unter normalen physiologischen Umständen handelt. Leider sind die normalen Funde noch zu spärlich, um dies sicher beurteilen zu können.

Der ausgesprochene Zugtrieb der meisten Wanderfalken drückt sich besonders in dem Hundertsatz der Fernfunde über 50 km gegenüber den Nahfunden aus, er beträgt 60% und ist also viel stärker als beim Turmfalken.

Da der Brutbeginn so zeitig liegt, fällt der Frühjahrsrückzug vor allem in den März; im April sind schon keine Funde aus Frankreich mehr zu verzeichnen.

Wie schon oben erwähnt, ist der Zugweg in den meisten Fällen nicht länger als beim Turmfalken. Allerdings werden auch von deutschen Ring-Wanderfalken Entfernungen bis zu 1900 km zurückgelegt.

Die Geschwindigkeit ist ebenso wie beim Turmfalken sehr gering; sie entspricht absolut nicht dem guten Flugvermögen und zeigt,

20 J. Heidemann, Zug des Turmfalken, Wanderfalken, Baumfalken. [ Der  
Vogelzug

wie langsam und mit Unterbrechungen verbunden gerade der Herbstzug vor sich geht.

Mehrfach sind Nestgeschwister wiedergefunden, so RC 45 632 und 45 635 aus Mecklenburg in Holland und W-Frankreich, RD 60 258/9 in Belgien und Dép. Vendée, ferner RC 42 024/5 aus der Sächs. Schweiz 85 km NW und Charente, von RC 32 759/60 jener 1 jährig im V in Thüringen, dieser 4 jährig im IV unweit.

Alter: 44 Wiederfunde einjährig, 10 Wiederfunde zweijährig, 4 Wiederfunde dreijährig, 2 Wiederfunde vierjährig. (Als Altersgrenze der Jahrgänge ist jeweils der 30. VI. angenommen.) Der älteste bekannte Ringvogel ist 15 Jahre alt, und ein Vogel aus demselben Nest war 7 jährig in Breslau (VÄLIKANGAS & HYTÖNEN 106).

Todesursache: 25 Wanderfalken wurden geschossen, 4 flogen gegen die Hochspannungs- oder Telegraphenleitung.

#### Baumfalk.

Vom Baumfalken, der im tropischen und südlichen Afrika überwintert, liegen heute bei den beiden Vogelwarten erst 16 Wiederfunde vor; davon sind nur 4 Fernfunde. Diese reichen natürlich nicht aus, um das Verhalten des Baumfalken auf dem Zug näher kennenzulernen, und ich kann hier nur auf das Gegensätzliche der Funde zum Turmfalken hinweisen. Der Baumfalk ist der letzte von den drei Falken, welcher aus dem Winterquartier eintrifft. Im April wurde noch einer in Frankreich vorgefunden, der Brutbeginn liegt entsprechend spät, und die Jungen werden erst im Juli flügge. Im September sind dann schon wieder die ersten Rückmeldungen aus Frankreich vorhanden, also offenbar schon auf dem Weg in das Winterquartier. Der südlichste Ringfund liegt in Spanien (IX) und ist natürlich noch Durchzugsfall.

Ueber das Höchst-Alter, geben die wenigen Wiederfunde keinen Aufschluß. Das Durchschnittsalter sämtlicher Wiederfunde beträgt nicht ganz zwei Jahre. Todesursache in 8 Fällen Abschluß. Außerdem sind noch 2 Vögel an der Hochspannungsleitung verunglückt.

#### Zusammenfassung.

Der Turmfalk kann sowohl Stand- wie Strichvogel sein (dies besonders im Südwesten Deutschlands) als auch ausgeprägter Zugvogel, vor allem im Nordosten Europas. Beachtlich ist ein wenig gerichtetes, oft nach N und O weisendes Streuen (wenigstens der jungen Falken) vor Beginn des eigentlichen Zuges, der vorwiegend nach SW—SSW führt und oft die Alpen überschneidet. Das Winterquartier der aus Deutschland abziehenden Falken liegt in Frankreich, Italien, Spanien. Die Zugrichtung wird aber nicht von allen ausgeprägt eingehalten, und

eine Streuung in westliche bis nordwestliche Richtung läßt auch in den Wintermonaten nicht völlig nach.

Der Wanderfalk zeigt im Gegensatz zum Turmfalken keine so große Streuung und hält viel mehr auf dem Herbstzug an der Hauptzugsrichtung nach WSW fest, so daß die Alpen nicht überschritten werden; Winterquartiere besonders Frankreich und Belgien. Das Zahlenverhältnis von Nah- und Fernfunden zeigt für diese Art stärkere Beteiligung am Zug als beim Turmfalken.

Die wenigen Funde vom Baumfalken schließlich lassen weitere Schlüsse auf seinen Zug nicht zu, sie zeigen nur, daß er der ausgesprochene Zugvogel ist, der spät im Brutgebiet eintrifft und dieses als erster wieder verläßt. Deutsche Vögel ziehen laut Ringfunde über Spanien und Italien in ihr (tropisches und südafrikanisches) Winterquartier.

#### Schrifttum.

1. GROTE, H. Wanderungen und Winterquartiere der paläarktischen Zugvögel in Afrika. Mitt. Zool. Mus. Berlin 16 (1930.)
2. HARTERT, E., Die Vögel der paläarktischen Fauna, Berlin 1910—22.
3. KLEINSCHMIDT, O., Falco, 8. und 9. Jahrgang, und Berajah, *Falco peregrinus*.
4. SCHÜZ, E., und WEIGOLD, H., Atlas des Vogelzuges, Berlin 1931.
5. HEIDEMANN, J., und SCHÜZ, E., Schrifttum der Wiederfunde paläarktischer Ringvögel 1931 bis 1934. Vogelzug 5, S. 224—235, wo die gesamten Veröffentlichungen auch der ausländischen Stationen angegeben sind, soweit sie nicht schon in den Atlas einbezogen wurden. Außer den Arbeiten 1—100 sind auf den Karten noch berücksichtigt 101, 104 und 108.
6. Monographische Darstellungen von P. BERNHARDT (Mitt. Ver. Sächs. Orn. 3 S. 15), R. LEHR (Heidewacht i. J. 1930, Manuskri.) und P. SKOVGAARD (Danske Fugle 1926 S. 83).

#### Die Zahlen der Wiederfunde.

Monat	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII
<b>Turmfalk</b>												
1. bis 10 km im 1. Jahr	4	1	0	6	2	12	26	14	9	5	3	13
2. bis 10 km in späteren Jahren	0	0	1	0	2	2	4	2	2	0	2	1
3. 10—100 km im 1. Jahr	4	0	7	3	4	1	5	11	8	6	7	11
4. 10—100 km in späteren Jahren	1	3	1	4	3	0	1	1	7	1	2	5
5. über 100 km im 1. Jahr	8	3	3	4	3	1	1	10	6	9	7	9
6. über 100 km in späteren Jahren	3	2	3	2	2	2	2	3	0	8	1	4
Monats-Summe	20	9	15	19	16	18	39	41	32	29	22	43
<b>Wanderfalk</b>												
1. bis 10 km im 1. Jahr	1	0	0	3	2	2	4	3	0	1	0	1
2. 10—100 km im 1. Jahr	0	0	0	1	0	0	1	0	4	1	0	3
3. 10—100 km in späteren Jahren	0	0	2	4	0	0	0	0	0	1	0	1
4. über 100 km im 1. Jahr	6	0	2	1	1	0	1	2	1	2	5	1
5. über 100 km in späteren Jahren	0	0	1	1	0	0	1	0	0	2	1	2
Monats-Summe	7	0	5	10	3	2	6	5	5	7	6	8
<b>Baumfalk</b>												
	1.) 7, 3.) 3, 4.) 2, 5.) 2 und 6.) 2 Funde.											

22 J. Heidemann, Zug des Turmfalken, Wanderfalken, Baumfalken. [ Der  
Vogelzug

Zum Verständnis der Zahlen ist zu ergänzen, daß (notgedrungen willkürlich) als „1. Jahr“ die Zeit vom Ausschlüpfen bis zum 30. Juni des zweiten Kalenderjahres gerechnet wurde, entsprechend dem im Vogelzugsatlas eingeführten Unterstreichungsverfahren (das auch auf den hier gezeigten Falkenkarten angewendet ist, d. h. 1. Jahr wie angegeben nicht, 2. Jahr einmal, spätere Jahre zweimal unterstrichen).

**Die einzelnen Funde**

sind unten nun genau dargestellt, mit folgenden Einschränkungen: Die unter (1) und (2) angeführten Nahfunde bis 10 km mußten wegbleiben und die unter (3) und (4) genannten Funde unter 100 km sind als meist weniger wichtig auch aus Platzgründen nur kurz angedeutet, im Gegensatz zu den Funden über 100 km (5 und 6). Es sind ferner nicht mitberichtet alle Turmfalken-Funde, deren Beringung in das folgenden Zeitschriften zugeordnete Gebiet fallen: Verh. Orn. Ges. in Bayern; Vogelring und Jahresber. Verein. f. Vogel- u. Naturschutz Frf./Main-Fechenheim (beide für Hessen); Mitt. Ver. Sächs. Ornith.; Mitt. Orn. Ver. Magdeburg (für Pr. Sa.); Ber. Ver. Schlesischer Ornith.; ebenso die Nachweise sächsischer Wanderfalken. Die diesbezüglichen Funde kommen in diesen Zeitschriften zum Abdruck.

**Turmfalk.**

- J a n.** 3. RE 46354 27. XII. 28 Salzgitter (52.3 N 10.22 O). — 8. I. 29 tot gef. Krimmensen.  
3. RE 35408 6. VI. 25 Adamsdorf — 26. I. 26 gesch. Alt-Gurkowschbruch (52.47 N 15.35 O).  
5. RE 84166 27. VI. 33 Bergedorf (53.30 N 10.13 O) bei Hamburg. — 8. I. 34 tot gef. Wahrenholz (52.7 N 10.38 O), Hann.  
5. RE 88613 17. VII. 33 Brandenburg/Havel (52.25 N 12.33 O). — 14. I. 34 gesch. Börsten (51.16 N 12.2 O), Prov. Sachsen.  
5. H 37372 16. VI. 28 Gelmer b. Münster (51.57 N 7.37 O), Westf. — 20. I. 29 gesch. Bereysiat (46.20 N 5.7 O), arr. Bourg, Frankr.  
5. RE 35410 6. VI. 25 Adamsdorf, Kr. Soldin, Neumark (52.28 N 15.2 O). — 24. I. 26 tot gef. Damerow bei Karow (53.33 N 12.13), Meckl.  
6. RE 53265 5. VI. 30 Sindelfingen (48.44 N 9.2 O), Wttbg. — 6. I. 34 gesch. Blotzheim (47.37 N 7.30 O), Ober-Elsaß.
- Febr.** 5. RE 62747 1. VII. 30 Rossitten. — 3. II. 31 gesch. Wierzchowiska b. Lublin (51.8 N 22.37 O), Polen.  
5. H 44081 20. VI. 31 Schwerin (53.38 N 11.25 O). — 20. II. 32 tot gef. Evessen (52.12 N 10.43 O), Braunschweig.
- M ä r z** 3. RE 34885 alt 19. X. 30 Hayingen (48.17 N 9.27 O). — 10. III. 31 gesch. Dieterskirch.  
3. RD 45107 30. V. 30 Rottenacker (48.14 N 9.42 O). — 13. III. 31 tot gef. b. Laupheim.  
3. RE 4724 21. V. 28 Siegburg (50.48 N 7.13 O). — 23. III. 29 gefang. Hersten, Wf.  
5. RE 38741 alt 2. X. 26 Insterburg (54.38 N. 21.48 O), Ostpr. — 14. III. 27 gesch. Sellerie b. Neiße (50.29 N 17.20 O), O.-Schl.  
5. H. 203002 30. VII. 27 Brake (53.18 N 8.27 O), Old. — 29. III. 28 gefangen Etten (51.33 N 5.40 O), Holland.  
6. RE 36650 29. VI. 27 Jerschheim, Kr. Helmstedt (52.5 N 10.53 O). — 5. III. 29 tot gef. Zilly am Harz (50.57 N 10.47 O).
- A p r i l** 3. 555264 9. VII. 33 Altengamme (53.26 N 10.18 O). — 16. IV. 34 tot gef. u. Draht, Lauenb.  
5. H 536904 10. VI. 29 Wittlingen (52.44 N 10.45 O), Hann. — 4. IV. 30 gesch. Bennebeck, Kr. Schleswig (54.23 N 9.28 O).

6, 1 ] J. Heidemann, Zug des Turmfalken, Wanderfalken, Baumfalken. 23

5. RE 63508 13. VII. 32 Ortelsburg (53.34 N 21.0 O), Ostpr. — 4. IV. 33 gefangen Königsberg (54.42 N 20.30 O), Ostpr.
5. H 542016 13. VI. 32 Worms (49.38 N 8.23 O). — 8. IV. 33 gesch. Soufflenheim (48.49 N 7.48 O), Frankreich.
5. H 37373 16. VI. 28 Gelmer b. Münster (51.57 N 7.37 O), Westf. — 18. V. 29 Mai gesch. Denekamp (52.23 N 7.0 O), Holland.
5. H 535293 22. VI. 30 Augustwalde b. Stettin (53.24 N 14.47 O). — 26. V. 31 tot gef. Kremen (52.46 N 13.3 O), Brandenb.
6. H 545382 16. VI. 31 Wistedt b. Harburg (53.17 N 9.42 O). — 5. V. 33 geschossen Röderhöfen b. Walsroda, Thür.
6. H 37375 16. VI. 28 Gelmer b. Münster (51.57 N 7.37 O). — 16. V. 31 tot gef. Wachendorf, Kr. Meppen (52.42 N 7.17 O).
3. H 26374 19. VI. 25 Nußbach, R. — 4. VI. 26 gefang. Honigberg-Harnau, Rumän. Juni
6. RE 33253 ? ? 26 Marienwerder (53.44 N 18.55 O), Ostpr. — 20. VI. 29 tot gef. Ramin b. Grambow (53.25 N 14.22 O), Pomm.
3. RE 104907 27. VI. 34 Oldendorf b. Rostock. — 8. VII. 34 gefang. Krumbeck. Juli
3. H 555267 9. VII. 33 Altengamme. — 31. VII. gefang. Klein-Zeher b. Ratzeb.
3. RE 49780 20. VI. 30 Ortelsburg (53.34 N 21.0 O). — 23. VII. 30 tot gef. Drengfurt.
4. RE 37737 27. VI. 29 Degow (54.8 N 15.44 O). — 26. VII. 32 gesch. Wittenfelde.
3. RE 65023 19. VI. 31 Winsen a. d. Luhe. — 4. VIII. 31 tot gef. Wangelau, Lbg. Aug.
3. H 40963 26. VI. 30 Klixdorf b. Itzehoe. — 10. VIII. 30 tot gef. Brockstedt.
3. RE 52950 7. VI. 30 Aarau. — 18. VIII. 30 gefang. Bottningermühle b. Basel.
3. H 203759 11. VIII. 28 Eckholt. — 20. VIII. 28 krank gef. Tornesch b. Pinneberg.
3. RE 63311 24. VIII. 33 Edelsgrub. — 27. VIII. 33 tot gef. Paldau, Oststeierm.
3. RE 42051 19. VIII. 32 Köln. — 30. VIII. 33 gefang. Kaldenkirchen. Rhld.
5. H 545408 9. VI. 31 Hausbruch b. Harburg (53.28 N 9.53 O). — 2. VIII. 31 gesch. Hjärtholmen b. Göteborg (57.42 N 11.55 O), Schweden.
5. H 541589 29. VI. 32 Celle (52.37 N 10.5 O). — 24. VIII. 32 tot gef. unter Starkstromleitung Müddersheim (50.44 N 6.39 O).
5. RE 89152 alt 3. V. 34 Vettin, Kr. Ostprignitz (53.10 N 12.22 O). — ca. 25. VIII. 34 gefangen Gorseleben b. Schochwitz (51.15 N 11.1 O).
5. H 547995 18. VI. 31 Celle (52.37 N 10.4 O). — 28. VIII. 31 krank gef. Wintersdorf, Kr. Altenburg (51.7 N 12.21 O).
5. H 552163 20. VII. 33 Worms (49.38 N 8.22 O). — 28. VIII. 33 gesch. Ober-Seemen, Kr. Schottau (50.25 N 9.15 O), Oberhessen.
5. RE 104904 27. VI. 34 Oldendorf b. Rostock (54.5 N 12.8 O). — ? VIII. 34 tot gef. Eringerfeld (51.36 N 8.29 O), Westf.
5. H 541951 7. VI. 30 Brake i. Old. (53.18 N 8.27 O). — 29. VIII. 32 tot gef. unt. Hochspannung bei Itzehoe (53.56 N 9.33 O).
3. 536050 29. VI. 30 Lübeck. — ? IX. 31 gesch. Jeersdorf, Rotenb. (53.11 N 9.32 O). Sept.
5. H 201170 7. VI. 30 Hausbruch b. Harburg (9.53 N 53.28 O). — 8. IX. 30 krank gef. Erlabrunn b. Würzburg (49.52 N 9.52 O), Ufr.
5. RE 65284 3. VII. 32 Weinheim (49.33 N 8.40 O). — 27. IX. 32 geschoss. Brinighoffen b. Altkirch (47.37 N 7.14 O), Ober-Elsaß.
5. RE 63220 30. V. 31 Kammerforst (51.7 N 10.26 O). — 3. X. 31 krank gef. Okt. b. Breitingen (51.6 N 12.24 O).

## 24 J. Heidemann, Zug des Turmfalken, Wanderfalken, Baumfalken. [Der Vogezug

5. 549662 15. VI. 32 Darmstadt (49.52 N 8.39 O). — 13. X. 32 tot gef. Still b. Straßburg (48.33 N 7.30 O), Unterelsaß.
5. RD 41999 14. VIII. 32 Brandenburg (52.25 N 12.33 O). — 17. X. 32 tot gef. Oettingen (48.57 N 10.38 O), Bayern.
5. H 542496 27. VI. 30 Worms (48.38 N 8.22 O). — ? X. 30 gesch. La Galera prov. de Tarragona (40.42 N 0.29 O), Spanien.
5. H 547994 18. VI. 31 Celle (52.37 N 10.5 O), Hann. — Herbst 31 gefangen Mauve b. Monthois (49.18 N 4.44 O), Frankreich.
6. RE 54974 2. VI. 30 Woxholländer, Kr. Landsberg a. d. Warthe (52.40 N 14.52 O). — 7. X. 31 gesch. Poianella, Prov. Vicenza (45.30 N 11.33 O), Italien.
6. RE 36652 29. VI. 27 Jerxheim, Kr. Helmstedt (52.5 N 10.53 O). — 8. X. 28 gesch. Haute Bodeux b. Lüttich (50.38 N 5.35 O), Belgien.
- Nov. 3. RE 72903 10. VI. 33 Tessin b. Wittenburg. — 1. XI. 33 gefang. Mustin, Lbg.
3. RE 34884 19. X. 30 Hayingen. — 4. XI. 30 tot gef. Nasgenstadt b. Ehingen.
4. RE 50927 alt ? X. 30 Dusslingen b. Tüb., zahm. — 5. XI. 31 tot gef. Eutingen.
5. H 541296 9. VI. 31 Rixförde b. Celle (52.37 N 10.5 O), Hann. — ca. 5. XI. 31 gesch. Brétigny, Arr. Dijon (47.19 N 5.3 O), Frankreich.
5. Privatring. 14. XI. 33 Fischhausen (54.44 N 20.1 O). — 24. XI. 33 gefangen Schneidemühl (53.9 N 16.44 O).
5. H 42143 15. VII. 31 Finow b. Eberswalde (52.48 N 13.55 O). — ? XI. 31 gesch. Gata de Gorgos, Alicante b. Denia (38.50 N 0.7 O), Spanien.
6. RC 3900 ? VIII. 30 Haarszen, Kr. Angerburg (54.08 N 21.49 O). — 6. XI. 31 gesch. Zidlochovice (49.02 N 16.43 O), Tschechoslowakei.
- Dez. 3. RE 46305 4. XII. 28 Wien (48.12 N 16.22 O). — 9. XII. 28 gesch. Jois (47.57 N 16.51 O).
3. RE 44895 24. VII. 28 Meuselw. (51.3 N 12.18 O). — 15. XII. 28 tot gef. Kirchberg.
3. H 545499 9. VI. 31 Hausbruch (53.22 N 10.13 O). — 18. XII. 31 gesch. Dümmerdorf.
3. H 27404 9. VII. 30 Datteln (51.39 N 7.22 O). — 21. XII. 30 gef. Selm (51.42 N 7.28 O).
4. RE 38846 10. VII. 28 Wesselburen (54.13 N 8.57 O). — 7. XII. 31 gesch. Epenwörden.
4. H 541288 6. VI. 30 Rixförde (52.37 N 10.5 O). — 12. XII. 32 gesch. Depenbostel.
5. RE 67857 22. VII. 31 Trettin b. Frankfurt a. Oder (52.23 N 14.37 O). — 12. XII. 31 tot gef. unter Telegrafeneitung b. Schwabstedt (54.23 N 9.12 O).
5. H 559472 9. VI. 33 Hausbruch b. Harburg (53.22 N 10.13 O). — 16. XII. 33 tot gef. Achim (53.2 N 9.2 O) Han.
5. H 202597 12. VI. 28 Hausbruch b. Harburg (53.22 N 10.13 O). — 17. XII. 28 gesch. Neuhofen (49.26 N 8.26 O) Pfalz.
5. H 46673 4. V. 31 Lüdingworth (53.48 N 8.46 O). — 30. XII. 31 gesch. Rathlosen, Kr. Sulingen (52.43 N 8.43 O), Han.
- Wanderfalk.**
- Jan. 5. RC 43368 ♀ halbj. 30. XII. 31 verstoßen Ortelsburg (53.34 N 21 O), Ostpr. — 6. I. 32 gefangen Kostellitz, Kr. Rosenberg (51.0 N 18.30 O), Oberschlesien.
5. RC 39600 25. V. 32 Ortelsburg (53.34 N 21.0 O), als Nestling ♀ von Fö. Lipnik, verstoßen 9. IX. 32 — 2. I. 33 angeschossen, gefangen Küstrin (52.35 N 14.39 O).
5. RC 36346 31. V. 28 Gugelwitz, Kr. Militsch (51.32 N 17.15 O). — 5. I. 29 geschossen Saint-Gonz, Gem. Goizard-Joches (48.57 N 4.0 O), Frankreich.
5. RD 60268 5. VI. 32 Gartow b. Sonnenburg (52.34 N 14.35 O). — 7. I. 33 geschossen Sainte-Christine, Vendée (48.28 N 0.48 W), Frankreich.

6, 1  
1935]

J. Heidemann, Zug des Turmfalken, Wanderfalken, Baumfalken.

25

5. H 38 006 6. VI. 27 Hohenfier in d. Görhde (53.8 N 10. 52 O). — 13. I. 28 geschossen Camp Beverloo (51. 5 N 5. 15 O), Belgien.
5. RC 39 444 24. V. 29 Astrawischken (54. 30 N 21. 30 O), Ostpr. — 16. I. 30 geschossen Klösterle a. d. Eger (50. 20 N 13. 0 O), Tschechosl.
4. RD 38 028 alt 27. XII. 27 Rietze (52. 29 N 10. 34 O). — 22. III. 29 tot gef. Dalldorf. März
4. H 302 920 16. V. 29 Ovelgönne (52. 38 N 9. 53 O). — 1. III. 32 tot gef. Reddingea.
5. RC 39 480 7. VI. 30 Niendorf b. Leussow (53. 17 N 11. 18 O), Meckl.-Schw. — 15. III. 31 tot gef. Missy aux Bois (49. 23 N 3. 19 O), Frankreich.
5. RD 60 259 5. VI. 32 Gartow b. Sonnenburg (52. 34 N 14. 53 O). — 15. III. 33 gefangen Buissonville (50. 16 N 5. 15 O), Pr. Namur.
4. H 302 902 16. V. 29 Ovelgönne (52. 38 N 9. 53 O). — 7. IV. 32 gesch. Breitenhees. April
4. RD 29 159 21. V. 20 Zehlaubruch — wohl A. IV. 23 gekröpft Tharau (25 km W).
4. RC 22 969 29. V. 27 Quast (53. 17 N 11. 18 O). — 16. IV. 29 Werben (52. 52 N 12. 57 O).
5. H 302 207 20. V. 29 Willebadessen Kr. Warburg (51. 29 N 9. 19 O). — 8. IV. 30 gesch. Dümmerhütte b. Schwerin (53. 34 N 11. 24 O).
6. RC 45 636 30. V. 31 Quast b. Leussow (53. 17 N 11. 18 O), Meckl.-Schw. — 14. IV. 33 tot gef. u. Hochspannung Ihleburg, Kr. Jerichow (52. 20 N 11. 55 O).
6. H 300 230 23. V. 29 Görhde, Kr. Bleckede (53. 8 N 10. 52 O). — 8. VII. 32 Juli geschossen Missen, Kr. Calau (51. 45 N 13. 57 O).
3. RD 27 087 30. V. 28 Astrawischken. — 1. VIII. 28 Cullmen-Szarden (55. 8 N 22. 0 O). Aug.
3. H 303 121 21. V. 31 Horneburg (53. 31 N 9. 37 O). — 9. VIII. 31 krank gef. Meinstedt.
3. RC 52 687 24. V. 34 Kabel (51. 14 N 16. 20 O), — 29. VIII. 34 gesch. Schedlitz.
5. RC 45 635 30. V. 31 Niendorf b. Leussow (53. 17 N 11. 18 O), Meckl.-Schw. — 17. VIII. 31 gesch. Groote Meer b. Ossendrecht (51. 23 N 4. 23 O), Holland.
3. H 300 651 7. VI. 31 Forst Brunn (53. 27 N 14. 35 O). — 2. IX. 31 krank gef. Jagow. Sept.
3. H 309 179 10. VI. 32 Neukrug (53. 56 N 14. 26 O). — 10. IX. 32 gefangen Bünnewitz
3. H 309 136 5. IX. 33 Görhde (53. 8 N 10. 52 O). — 18. IX. 33 Brehloh (52. 58 N 9. 50 O).
3. RC 39 603 4. IX. 32 Ortelsburg (53. 40 N 21. O). — 20. IX. 32 tot gef. Losgehnen.
5. H 300 277 26. V. 28 Görhde, Reg.-Bez. Lüneburg (53. 8 N 10. 53 O). — 3. IX. 28 gefangen Dwory b. Oswiecim (51. 26 N 17. 56 O), Polen.
3. H 309 137 3. IX. 33 Görhde. — 8. X. 33 tot gef. Stöcken (52. 46 N 10. 43 O). Okt.
3. RC 22 971 29. V. 27 Quast. — 7. 28 verungl. X. Quarstedt (53. 2 N 11. 28 O).
5. RC 39 507 3. VI. 30 Kaporner Heide, Kr. Königsberg (54. 42 N 20. 30 O). — 15. X. 30 gesch. Gragetopshof b. Rostock (54. 5 N 12. 8 O).
5. RC 42 632 12. VI. 32 Brunn b. Stettin (53. 25 N 14. 35 O). — 20. X. 32 tot gef. Vridslølle pr. Taastrup (55. 40 N 12. 21 O), Dänemark.
6. RC 34 565 20. VI. 26 Rossitten (55. 8 N 20. 53 O), zum Abtragen beschafft, woher? wannn verstoßen? — 3. X. 27 tot gef. Lockstedt-Schnelsen (54. 1 N 9. 42 O).
6. RC 37 518 10. VI. 29 Kaporner Heide b. Königsberg (54. 42 N 20. 30 O). — 30. X. 31 tot gef. Maradtken, Kr. Sensburg (53. 52 N 21. 20 O).
5. H 309 100 23. V. 33 Goldberg (53. 35 N 12. 7 O), Mecklenburg. — 5. XI. 33 Nov. geschossen Laethem b. Gent (51. 3 N 3. 43 O), Belgien.
5. RC 45 657 30. V. 32 Quast b. Leussow (53. 17 N 11. 18 O), Meckl.-Schw. — 8. XI. 32 gefangen Gras-Wittensee b. Rendsburg (54. 22 N 9. 15 O).
5. RC 45 632 30. V. 31 Niendorf b. Leussow (53. 17 N 11. 18 O), Meckl.-Schw. — 15. XI. 31 gesch. Montchaude, Dép. Charente (45. 27 N 0. 14 W), Frankreich.

26 J. Heidemann, Zug des Turmfalken, Wanderfalken, Baumfalken. Der  
Vogelzug

5. RC 39 504 10. VI. 29 Kaporner Heide b. Königsberg (54.42 N 20.30 O). — ? XI. 29 gesch. Franes les-Buisenal (50.40 N 3.40 O), Belgien.
- Dez. 3. H 303 113 11. V. 30 Hornesbg. (53.31 N 9.37 O). — ? XII. 31 Elmshorn (53.45 N 9.40 O).
3. H 304 460 19. V. 31 Blankenese (53.33 N 9.48 O). — 11. XII. 31 tot gef. Hamburg.
3. H 40 343 26. V. 30 Canstein (51.23 N 8.35 O). — 3. XII. 30 tot gef. Reckelstein.
5. RC 42 909 7. V. 31 Frische Nehrung, W-Ende (54.24 N 19.30 O). — 30. XII. 31 gesch. Borzeciczki pow. Kozmin (51.40 N 17.22 O), Polen.
6. RC 40 356 ♀ 17. VI. 30 Ortelsburg (53.34 N 21.0 O) aus Wiartel, Ostp., verstoßen 28. XI. 31 — ca. 7. XII. 31 gesch. Radzyn pow. Grudziadz (51.48 N 22.40 O), Polen.

**Baumfalk.**

3. H 201 942 28. VIII. 30 Graditz (51.33 N 13.4 O). — 2. III. 31 Gröba (51.19 N 13.18 O).
3. H 29 135 16. VII. 27 Massenei (51.7 N 13.56 O). — 17. VI. 28 Puschwitz (50.14 N 13.23 O).
3. RE 77 243 1. VI. 33 Dresd. (51.3 N 13.45 O). — 10. IX. 33 Raußnitz (51.7 N 13.19 O).
4. RE 62 802 2. VIII. 31 Krölpa (50.41 N 11.3 O). — 25. VI. 34 Flurstedt (51.3 N 11.32 O).
4. RE 32 563 7. VIII. 30 Carlstein (52.52 N 14.8 O). — 10. IX. 33 Wardin (53.11 N 15.30 O).
5. RE 40 582 26. VII. 31 Meilitz b. Gera (50.53 N 12.6 O), Thür. — 26. VI. 32 gesch. Pissighofen, Kr. St. Goarshausen (50.9 N 7.42 O).
5. RE 73 554 2. VII. 33 Zossen, Kr. Teltow (52.13 N 13.27 O). — 30. IX. 33 gesch. Saint-Martin-de-Seignaux (Landes) (43.33 N 1.23 W), Frankreich.
6. RE 51 971 ca. 15. X. 29 Zoppot b. Danzig (54.26 N 18.34 O). — 16. IV. 32 gesch. Sources b. Bellegard du Gard (43.45 N 4.30 O), Frankreich.
6. H 535 047 2. VIII. 30 Görhde (53.8 N 10.52 O). — 15. IX. 31 gesch. Tarrega (41.38 N 1.8 O), Spanien.

Die Beringung der hier aufgeführten Wiederfunde wurde von folgenden Mitarbeitern der Vogelwarten Helgoland und Rossitten vorgenommen:

W. ALPERS, F. BAUER, R. BLOCHBERGER, O. BÖHMER, R. DOERFEL, K. FELSCH, R. HAMMER, G. HOFFMANN, J. HOFFMANN, E. v. HUMBERT, ISENBERG, JENSEN, L. v. KALISCH, W. KIRCHHOF, H. KLAUENBERG, K. KLEINSTÄUBER, G. KNABE, G. KOMM, E. KÖPF, B. VAN KRÜCHTEN, W. LEIMIG, M. LOUWE, H. LUTHER, A. OHLENDORF, S. OSTERMEYER, E. OTTO, R. QUEISNER, E. RAMBACH, A. REINECKE, FR. RICHTER, C. ROTHMANN, W. SCHEIN, TH. SCHREURS, STIRNEMANN, E. STOCK (Falkenhof Ortelsburg), W. STOLZ, G. THIEDE, K. WALTER, R. WANDEL, H. WENDT, WUCHT, O. ZIELKE, E. ZIMMLER. Ferner H. ABEL, H. BIELING, E. EGGERS, F. GEBHARDT, R. JACOBI, W. KOCHS, FR. KOSITZ, R. LEHR, H. MEINHEIT, K. MEINKE, J. MEISSEL, W. MÜLLER, H. REICHLING, F. SCHRÖDER, C. SÖDING, P. TIEDGEN, H. VÖGLER, E. WÖCKENOR, H. WÜLKER.

**Vogelzug und Mondlicht.**

Von R. Drost.

Unter dem Titel „Vogelzug und Mondlicht“ erschien 1932 eine Arbeit von J. N. DÖRR<sup>1)</sup>, der die Frage behandelte, ob der Mond Einfluß

1) DÖRR, J. N., Vogelzug und Mondlicht (Ein Beitrag zur Ornithophänologie); Sitzungsber. d. Ak. d. Wiss. in Wien, Mathem.-naturw. Klasse, Abtlg. II a, 141, 3 u. 4, 1932.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [6\\_1935](#)

Autor(en)/Author(s): Heidemann J.

Artikel/Article: [Vom Zug des Turmfalken \(Falco t. tinnunculus\), Wanderfalken \(Falco peregrinas\) und Baumfalken \(Falco s. subbuteo\) 11-26](#)